

## Predigt zu Karfreitag (02.04.2021) in Landau und Kaiserslautern

### Jesaja 52,13 – 53,12

Der Friede des Herrn sei mit euch allen. Amen.

*(Der Predigttext ist die Alttestamentliche Lesung des Tages und wird während der Predigt verlesen.)*

Liebe Gemeinde!

Im Evangelium haben wir gehört, dass einige Frauen, - darunter Jesu Mutter - sowie sein Lieblingsjünger Johannes bis zum bitteren Ende unter dem Kreuz ausharrten. Ohnmächtig. Es fehlten ihnen die Worte. Auf Jesu letzte Fürsorge reagierten sie stumm, wie gelähmt.

Unfassbar muss dieser schnelle Wandel für sie gewesen sein: Erst vor wenigen Tagen war Jesus wie ein Held in Jerusalem eingezogen und gefeiert worden – und dann bei Nacht verkauft und verraten, von einem, den er zu seinen Freunden gerechnet hatte! Verhaftet, immer neue Verhöre - vor dem Hohen Rat, vor Herodes und schließlich vor Pilatus. Dieser versucht, durch ein Wahlverfahren den Unschuldigen zu retten. Aber letztlich ist ihm seine politische Karriere wichtiger als das Leben irgendeines Unbedeutenden. Öffentlich gedemütigt, von der Menge verspottet und gequält wird er schließlich an das Kreuz geschlagen. Damit ist allen klar: wer ans Holz gehängt wird, der ist von Gott verlassen und verflucht!

„Warum Jesus? Warum nur er? Er hat nichts Unrechtes getan. Nie ist ein falsches Wort über seine Lippen gekommen. Warum ist dies alles geschehen?“

Die Jünger Jesu suchten nach Antwort.

Und sie fanden schließlich Antwort bei dem Propheten Jesaja: „Der Knecht Gottes muss unschuldig viel leiden“, so hatte er vor langer Zeit gesagt. Stellvertretend für die Schuld anderer muss er Todesqualen durchstehen und sterben.

Doch was zunächst widersinnig erschien, hat Sinn, denn dadurch kommt zum Ziel, was Gott seit langer Zeit geplant hat.

Hören wir Gottes Wort aus dem Propheten Jesaja im 52. und 53. Kapitel. In ihm erkennen wir den Gekreuzigten wieder; obwohl da von Jesus zunächst gar nicht die Rede ist:

**52,13 Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein.**

**14 Wie viele sich entsetzten, weil seine Gestalt hässlicher war als die anderer Leute und sein Aussehen als das der Menschenkinder,**

**15 so wird er viele Heiden besprengen, dass auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn denen nichts davon verkündet ist, die werden es nun sehen, und die nichts davon gehört haben, die werden es merken.**

**53,1 Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und wem ist der Arm des Herrn offenbart?**

**2 Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.**

**3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.**

**4 Fürwahr, der trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.**

- 5 ***Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.***
- 6 ***Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.***
- 7 ***Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.***
- 8 ***Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wer aber kann sein Geschick ermessen? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volkes geplagt war.***
- 9 ***Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.***
- 10 ***So wollte ihn der Herr zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des Herrn Plan wird durch seine Hand gelingen.***
- 11 ***Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.***
- 12 ***Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, dafür dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.***

Ist es nicht erstaunlich, wie bereits vor Jahrhunderten beschrieben wurde, was schließlich mit Jesus in Erfüllung gegangen ist?

Wer anfängt, die Zusammenhänge zu begreifen, der merkt, dass Jesu Passion und Kreuzestod kein Zufall war, kein Justizmord allein, kein Leiden und Sterben wie viele andere. Das Besondere an seinem Leiden und Sterben ist nicht, dass er mehr gelitten hätte als andere Menschen: es gibt sicher unzählige Menschen, die ähnliches durchmachen mussten und sich dabei noch übler und länger zu Tode gequält haben als Jesus.

Nein, das Besondere ist, dass ER es war, dem das widerfuhr, ER, der Sohn Gottes, der der Knecht Gottes wurde, der sich stellvertretend für alle knechten und niederdrücken und zerdrücken ließ von Sünde und Tod aller Menschen. Durch das Geschehen mit Jesus wird klar, was der Prophet Jesaja gemeint hat; und durch das, was der Prophet verkündet hat, wird erklärt, was mit Jesu Passion und Tod eigentlich geschehen ist.

Die meisten Menschen, die dabei gewesen waren, die vielleicht mitgeschrien hatten: „Kreuzige ihn!“, die ihre Sensationslust an der Ohnmacht und dem Todeskampf des Gekreuzigten befriedigt hatten, waren unberührt nach Hause und zur gewohnten Tagesordnung übergegangen.

Nur wenige hatten zunächst langsam begriffen, dass hier die Erlösung geschehen ist, die Gott schon lange vorausgeplant hatte.

***Siehe, meinem Knecht wird's gelingen. Er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein.***

Was wie eine Niederlage schien, war längst sein Sieg!

Ihm ist gelungen, was keinem Menschen je gelungen ist und nie einem Menschen gelingen wird: Erlösung zu schaffen. Der Evangelist Johannes hat diese Sicht Gottes aus dem Alten Testament aufgenommen und spricht im Blick auf die Kreuzigung von der Erhöhung Christi! Das Kreuz ist sozusagen sein Thron! Auch, wenn es zunächst nicht danach aussieht.

**Wie viele sich entsetzten, weil seine Gestalt hässlicher war als die anderer Leute und sein Aussehen als das der Menschenkinder, so wird er viele Heiden besprengen, dass auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten.**

Der sich da zum Kreuz schleppte, zerschlagen, blutüberströmt, mit zugeschwellenem Gesicht, ein gebrochener, unansehnlicher Mensch - der wird für viele Menschen zum Heil werden. Für jene, die in die Irre gingen, die Gott nicht kannten. Aber hier am Kreuz haben sie ihn erkannt. Und erkannt, dass er für sie gestorben ist!

ER hat am Ende mehr Macht als alle Könige und Mächtige auf dieser Erde. Sie müssen den Mund halten vor ihm. Denn ihre Macht hat eine Grenze: sie wähnen sich als Herren über Leben und Tod. Aber sie sind in Wahrheit nicht einmal des eigenen Todes mächtig; denn auch sie müssen sterben. ER aber erweist sich als Herr sogar über den Tod!

**Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und wem ist der Arm des Herrn offenbart?**

Die Klage des Jesaja ist auch unsere.

Wer glaubt dem Evangelium von Jesus Christus? Wer sieht, dass ein Leben ohne Christus in die Irre geht? Wer erkennt, dass er das Ziel seines Lebens nicht erreichen kann, wenn er nur auf seinen Weg sieht, immer voran zwar, aber ohne zu wissen, wohin?

Wer versteht, dass wir mit den Lasten unseres Lebens nur fertig werden können, wenn wir sie erkennen und ablegen, ablegen bei Christus?

Für die meisten Menschen ist die Botschaft von Karfreitag, das Wort vom Kreuz eine „Torheit“ und ein „Ärgernis“, wie schon zu Zeiten des Apostel Paulus. Sie ärgern sich darüber, wenn ihnen gesagt wird, dass sie aus eigener Kraft ihrem Leben keinen Sinn geben können.

Leben ist Geschenk, und der Sinn ist uns mit geschenkt: in Verbindung mit dem Schöpfer leben, also glauben an IHN. Und sie finden kein Verständnis dafür, dass alles Unrecht und alle Schuld durch die Selbstaufopferung Christi am Kreuz gesühnt worden ist, und dass wir durch den Glauben daran Anteil bekommen.

**Wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und wem ist der Arm des Herrn offenbart?**

Natürlich ist es unmöglich, einen Menschen zum Glauben zu führen, indem man ihm etwas beweist. Glaube entsteht dadurch, dass Gott sich einem Menschen durch seinen Heiligen Geist offenbart. Der Glaube entsteht dadurch, dass einer von dem Evangelium, das ihm verkündigt wird, überwältigt wird. Also: beweisen kann man nicht. Aber nachdenken und entdecken kann man. Nachdenken über die Zusammenhänge, die einem aufgehen, wenn man den Propheten Jesaja liest und plötzlich entdeckt, was das bedeutet:

**Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des Herrn Plan wird durch seine Hand gelingen.**

Das mit Jesus ist kein Zufall, sondern da steckt ein Plan dahinter, Gottes Plan, sein Heilsweg für alle Menschen. Was mit Jesus geschehen ist; was zunächst so sinnlos erschien, macht Sinn!

Und es ist heilsam, ihm zu vertrauen.

Denn **die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.**

Amen.

(Pfarrer Jürgen Wienecke, Landau)